

Königl. privilegirte Stettiner Zeitung.



Im Verlage von Herrn. Gottfr. Essenbart's Erben. (Interim. Redakteur: A. H. G. Essenbart.)

Nr 55. Montag, den 6. Mai 1844.

Berlin, vom 3. Mai.

Es. Majestät der König haben Allernädigt geruht, die Wahl des bisherigen Landesältesten, Landraths von Ohnesorge auf Bremenhain, zum Direktor der Görlitzer Fürstenthums-Landschaft für den Zeitraum von Weihnachten 1843 bis dahin 1846 zu bestätigen; den bisherigen Oberlehrer Deinhardt am Gymnasium zu Wittenberg zum Direktor des Gymnasiums zu Bromberg zu ernennen.

Leipzig, vom 28. April.

(D. A. 3.) Die Zeitungen bringen uns sehr betrübende Nachrichten über Spaltungen im Dombauvereine zu Köln. Statt das großartige Werk in großartiger Gesinnung zur Ausföhrung Denjenigen zu überlassen, welche an der Spitze des Ganzen stehen, unter welchen sich gewiß Männer nicht nur von bewährter künstlerischer Einsicht, sondern von eben so bewährter Hingebung und Begeisterung für das hehre Werk finden; statt sich zu erinnern, daß Vereine, welche in politischer Hinsicht der Sache sehr fern stehen, und andere, welche ihr in confessioneller Hinsicht fremd sind, in frommer Einmüthigkeit und hochherziger Eintracht zu dem Gottestempel feuern, ohne nach der Verwendung ihrer Gaben für einzelne Theile zu fragen, sich in ihren Gemüth über jeden Stein freuend, der den friedlich schönen Bau seiner dereinstigen Vollendung näher bringt; statt diese achtungsgebietenden Thatsachen zu erwägen und zu ehren — kaum ist es glaublich! fängt die babylonische Berwirrung zu Köln selbst an! „Sie wollen ihn nicht haben!“

Aus dem Nassauischen, vom 17. April.

(F. 3.) Folgender Vorfall, der sich kürzlich in einer Stadt am Main ereignete, verdient in jeziger Zeit wohl Beachtung. Ein Bürger evangelischer Confession, welcher mit einer Katholikin verheirathet ist, hatte seine Kinder für die katholische Religion bestimmt. Den bestehenden Gesetzen gemäß wurden dieselben jedoch von dem evangelischen Geistlichen getauft, und genossen den evangelischen Religions-Unterricht bis zu den sogenannten Discretionsjahren, wo den Kindern (freilich eigentlich den Eltern) die freie Wahl der Confession zusteht. Als nun am verklossenen „weißen“ Sonntag eines dieser evangelisch getauften Kinder in den Schooß der katholischen Kirche aufgenommen werden sollte, hielt es der katholische Pfarrer für nothwendig, daselbe vor der Confirmation nochmals zu taufen, und er vollzog den Taufakt wirklich in der Kirche in Gegenwart der übrigen Confirmanden und der versammelten Gemeinde.

Vom Main, vom 21. April.

(Wes. 3.) Der Preussische Gesandte am Hofe von Baiern hatte eine Note übergeben, die dem Gustav-Adolph-Verein beigelegten revolutionären Tendenzen als eine irrhümlische Voraussetzung bezeichnet und zugleich bemerklich macht, daß Oesterreich, ein Staat, in welchem die protestantische Kirche nur geduldet werde, dem Gustav-Adolph-Vereine keine Hindernisse in den Weg gelegt hat. Die Baiersche Regierung hat auf diese Note erwidert, daß es wohl keiner Versicherung bedürfe, daß man der Abtheilung des Gustav-Adolph-Vereins, die unter dem Protectorate

Er. Maj. des Königs von Preußen sehe, also der Preussischen, keine revolutionären Tendenzen beilege; daß aber die Abtheilungen dieses Vereins in anderen deutschen Bundesstaaten nicht eine ähnliche Garantie bieten, ja daß selbst noch zweifelhaft sei, ob alle Leiter derselben die Grundsätze des augsburgischen und helvetischen Bekenntnisses in ihrer ursprünglichen Reinheit festhalten, und nicht vielmehr modernen Doctrinen, wie z. B. den Ansichten des Herrn Strauß u. s. w., zugehan seien. So lange nunmehr nicht eine vollständige Organisation unter hinlänglicher Garantie (der Regierung?) und mit Aufstellung des augsburgischen oder helvetischen Bekenntnisses stattfinden werde, könne man es einem katholischen Fürsten nicht wohl verdenken, wenn er Anstand nehme, den Gustav-Adolph-Verein in seinem Lande zuzulassen, oder ihm auch nur dort eine Wirksamkeit zu gestatten. Hinzugefügt wird, daß die unbestimmte und unklare Fassung des Gustav-Adolph-Vereins, abgesehen, daß sie zu allen möglichen Zwecken gebraucht werden könne, auch als der gefährlichste innere Feind der protestantischen Kirche anzusehen sei, während die katholische Kirche es nur mit einer äußeren Abwehr zu thun habe. Endlich wird darauf aufmerksam gemacht, daß der Beschluß des Königs von Preußen, sich an die Spitze des Vereins in den Preussischen Landen zu stellen, zwischen die Zeit des Baierschen Verbots und den gegenwärtigen Zeitpunkt falle. Den Namen betreffend, so bemerkt die Baiersche Note, daß derselbe an die traurigsten Zeiten Deutscher Zerwürfnisse erinnere und dem deutsch-patriotischen Sinne des Königs widerspreche.

Frankfurt a. M., vom 26. April.

Die erste für die Colonisation in Texas bestimmte Abtheilung deutscher Auswanderer wird ihre Reise dorthin zu Anfang des nächstkünftigen Monats Mai antreten. Die Ueberfelder begeben sich in Mainz zu Schiffe und nehmen ihren Weg über Antwerpen. Zu ihnen gehören namentlich mehrere jener nothleidenden Nagelschmiede aus den Nassauschen Dörfern am Fuße des Taunusgebirgs, deren Handarbeiten keinen die darauf verwandte Mühe und Zeit lohnenden Absatz mehr finden, seitdem die Maschinen-Fabrikation daselbe Erzeugniß zu billigeren Preisen liefert. Führer der Colonisten wird der Prinz Carl von Solms-Braunfels (Stiefsohn Sr. Königl. Hannoverschen Majestät) sein, der, nach den Dienstcontracten zu schließen, die er hier mit unterschiedlichen Individuen abschloß (worunter sich namentlich ein geschickter Koch befindet), einen zweijährigen Aufenthalt vorerst in Texas zu nehmen gedenkt. Dem so eben erwähnten Koche wurde zu dem Ende ein Jahresgehalt von 500 Fl. nebst den Reisekosten zugesichert, sollte er nach

Ablauf jener Zeit wieder nach Europa zurückzukehren gewilligt sein. Ein die Colonisation betreffendes Programm ist noch nicht veröffentlicht worden. Indeß verlautet, es würde auch nicht-deutschen Auswanderern die Aufnahme in die Niederlassung nicht versagt werden, sofern sie anders den damit verknüpften Bedingungen zu entsprechen vermöchten. Dahin gehören namentlich, wie es heißt, auch die Russischen und Polnischen Grenzjuden, deren Versetzung in andere Gegenden unwiderrüchlich beschlossen sein soll, und für deren Geschick sich bekanntlich mehrere ihrer reichsten Glaubensgenossen in Europa in der Art interessiren, daß sie dasselbe durch materielle Unterstützung zu mildern wohl keinen Anstand nehmen werden.

Paris, vom 24. April.

(D. A. Z.) Herrn Carnot gebührt der Preis unter allen Rednern, welche bisher an den Verhandlungen über die projectirte Gefängnisreform Theil genommen haben. Der genannte Deputirte hat ein von allen Andern vernachlässigtes Mittel zur Erforschung der Wahrheit benützt, dem wir ohne Bedenken den ersten Platz einräumen; er hat Zeugen abgehört, welche aus eigener Erfahrung über die schwebende Frage urtheilen können. Das Zeugniß von zwei Männern wie Silvio Pellico und Gonfalonieri hat in unsern Augen unendlich mehr Gewicht als die Aussagen von hundert Kerkermeistern, Criminalisten, religiösen Sektenmännern, und selbst politischen Philosophen, welche die unselige Wuth haben, die lebendige Natur unter das Joch absoluter Maximen beugen zu wollen. Das Resultat jener Zeugnisaussagen, die sich mit einigem guten Willen unendlich vervielfältigen ließen, aber ist, daß das Pönitentiarssystem eine unerhörte Barbarei ist, unvereinbar mit Moral, Menschlichkeit und vernünftigem Strafzweck. Wem es Ernst ist um die Erwerbung einer richtigen Ansicht von dem Wesen und den Wirkungen der einsamen Einsperrung, der muß sich vor allen Dingen von dem Gedanken durchdringen, daß die Direktoren und Vorsteher von Strasanstalten, auf die man bisher fast allein gehört hat, gar keine gültige Stimme in dieser Frage haben. Allein jenen Leuten kommt es bei dem Suchen nach der zweckmäßigsten Einrichtung der Gefängnisse nur auf einen einzigen Punkt an, auf die Disciplin. Das System, welches ihnen die Aufrechterhaltung der Hausordnung am meisten erleichtert, und das ihnen zugleich die größte Sicherheit gegen Fluchtpläne und Fluchtversuche verspricht, das System gilt ihnen für das vollkommenste. Das darf man auch bei der Würdigung der Berichte und der Zahlen nicht aus den Augen lassen, welche von diesen Herren herrühren, die gewöhnlich, wie alle Systematiker, und vorzüglich Diejenigen, für welche das

System die Basis des Handwerks ist, kein großes Bedenken tragen, die Thatfachen hier und da ein wenig im Sinne ihrer Theorie zuzustutzen. Es fehlt uns an Mitteln, die statistischen Angaben zu controliren, welche von den verschiedenen Seiten zur Unterstützung oder zur Bekämpfung des Pönitentiarsystems beigebracht worden, aber wir zweifeln keinen Augenblick, daß jene Angaben der großen Mehrzahl nach zu Gunsten des Pönitentiarsystems verfälscht sind. Wie sonderbar, daß kein einziger von den Anhängern dieses Systems auf den von Herrn Carnot eingeschlagenen Weg verfallen ist, daß kein einziger von ihnen competente Zeugen aufgerufen hat, um seine Behauptungen durch die Aussagen derselben zu rechtfertigen. Noch mehr, unter diesen Herren, welche so geehrt von den Wirkungen der einsamen Einsperrung zu sprechen wissen, sollte sich doch Einer finden, der Eifer und Aufopferung genug besäße, um mit sich selbst ein kleines Experiment zur Erprobung seiner Ueberzeugung anzustellen. Wie es Aerzte giebt, welche Gifte nehmen und sich Seuchen einimpfen, um die Kräfte ihrer Heilmittel zu versuchen, so sollte doch einer der Männer, welche für das Pönitentiarsystem schwärmen, den Entschluß fassen, bei der Regierung um die Gunst einer versuchsweisen Einsperrung in irgend einem Mustergefängnisse des Staats zu bitten. Wenn sich ein Anhänger des Pönitentiarsystems fände, welcher seiner Ueberzeugung von der Zweckmäßigkeit desselben auch treu bliebe, nachdem er es auch nur drei Monate an sich selbst erprobt hätte, so wären wir für unsere Person vollkommen bereit, unserer Opposition ein für alle Mal zu entsagen.

Eine schreckliche Vergiftungsgeschichte hat sich zu Bouchy bei Rouen zugetragen. Eine Mad. Loursel, Frau eines Apothekers, war seit etwa 14 Tagen niedergekommen. Plötzlich starb sie. Ihr Befinden war so gewesen, daß man nicht das mindeste zu fürchten geglaubt hatte, und daher verbreitete sich die Nachricht, sie sei vergiftet worden. Eine kleine Bonne von 15 oder 16 Jahren wurde der That angeklagt. Das Gerücht wurde so stark, daß die Justiz einzuschreiten genöthigt war. Als die Gerichtsperjonen das Haus betraten, fanden sie das junge Mädchen in Krämpfen, sie hatte sich selbst vergiftet. Alle Mittel, sie zu retten, waren vergebens, auch hatte man umsonst versucht, sie zu einer Erklärung zu bewegen. Inzwischen sagt das Gerücht, daß man ein von ihrer Hand geschriebenes Blatt gefunden habe, welches einige Aufklärungen giebt. In Folge dessen ist der Leichnam der Mad. Loursel wieder ausgegraben, und ihr Mann in das Gefängniß von Rouen abgeführt worden.

General Narvaez hat am 11ten und 12ten sämtliche Truppen der Garnison von Madrid, 13,000 Mann stark, in der Umgegend der Stadt

bei Alcorcon concentrirt und sie große Manövers ausführen lassen. Man betrachtete dies als eine Art Demonstration, um zu imponiren und so einen Staatsstreich vorzubereiten. Aehnliche Uebungs-Lager sollen an verschiedenen Punkten des Landes zusammengezogen werden, sobald es die Umstände erlauben. — General Villalonga hat in Maestraggo ein Bando veröffentlicht, wonach jedes Mitglied einer der bewaffneten Bandoen, vom 12. April angefangen, sogleich nach seiner Verhaftung erschossen wird.

London, vom 26. April.

Es ist eine Unglücksperiode für die anglikanische Kirche: die Scandale unter ihrer Geistlichkeit werden immer häufiger. Auf den letzten Quartal-Missionen in Bristol wurde der Pfarrer Heathcote, verheirathet und Familienvater, wegen allerlei Vergehen gegen die Schamhaftigkeit zu einjährigem Gefängniß verurtheilt. — Vor einiger Zeit wurde der Geistliche Bailey wegen Testamentsfälschung nach Neu-Südwaies deportirt.

In Washington hatte man einen Eingebornen aus Virginien, Namens Jones, ins Gefängniß geworfen. Da sich nichts gegen ihn herausgestellt hat, so steht seiner Freilassung nichts im Wege, als die Entrichtung der Gefängnißkosten. Diese aufzubringen, hat der Gefängniß-Marschall der Vereinigten Staaten den Jones zum Verkauf als Sklave angeklagt! Jones hat nun beim Congreß gegen dieses barbarische Verfahren protestirt.

Als der Herzog von Sachsen-Koburg starb, suchten übelwollende Blätter das Publikum glauben zu machen, derselbe habe ein so großes Privatvermögen hinterlassen, daß Prinz Albert jetzt ein sehr reicher Mann sei, also wohl nicht mehr so viel Geld aus Englischen Staatskassen bedürfen werde &c. Nachdem dieser Kunstgriff durch die Versicherung, daß die dem Prinzen zufallende Erbschaft nicht sehr bedeutend sei, vereitelt worden ist, stellt man jetzt zu demselben Zwecke die entgegengesetzte Behauptung auf, daß der Vater des Prinzen außerordentlich viele Schulden hinterlassen habe und die in neuerer Zeit von der Königin vorgenommenen Einschränkungen in ihrem Hofhalte nur zum Zwecke hätten, ihrem Gemahle die Mittel zur Abtragung derselben zu verschaffen, weshalb also große Summen aus Englischen Staatskassen ins Ausland gehen würden. Die Unbefangenen, mit der die Parteien, je nachdem es ihren Bestrebungen dienlich erscheint, die widersprechendsten Behauptungen aufstellen, ist jedoch zu bekannt, um eine weitere Widerlegung solcher Aeußerungen nöthig zu machen.

St. Petersburg, vom 27. April.

In der Nacht zwischen gestern und vorgestern hat sich die Newa bei Petersburg erst ihrer Eisdecke entledigt.

Vermischte Nachrichten.

Berlin, 23. April. (Köln. Z.) Die neue Organisation des Unterrichts in den Cadettenhäusern ist ein sehr wichtiger Fortschritt und wohl geeignet, nachhaltig auf viele bestehenden Verhältnisse zu wirken. Bisher gab es eine gewisse Classe von jungen Leuten, welche vorzugweise sich dem Militärdienste widmeten, weil sie meist die Söhne von Officieren, den Söhnen von ihren Vätern erbten und durch viele Geschlechter gleichsam eine Kriegerkaste bildeten. Jetzt nun, wo sich die Beziehungen der Zeit und der fortwährenden geistigen gemeinsamen Intelligenz der Nation so bedeutend geändert haben, kann das Verhältniß nicht mehr das alte bleiben. Die Cabinetsordre gibt einen erfreulichen Beweis von der Erkenntniß dieser Gegenwart, indem die Ausbildung der Cadetten mit dem Bildungszustande der Nation in Einklang gebracht werden soll. Es soll Latein gelernt werden, und wer nach zweijährigem Besuch des hiesigen Cadettenhauses nicht sein Examen als Fähnrich macht, soll ausscheiden und ohne Weiteres seinen Angehörigen zurückgegeben werden. Wird diese zweckmäßige Verordnung streng befolgt, welche den Bildungszustand des Offiziercorps nur fördern und die allgemeine Achtung nur erhöhen kann, welche jetzt mehr als je den Kenntnissen gezollt wird, so wird ein bedeutender Theil des armen Adels, der bisher fast nur sich dem Waffenhandwerk widmete, von diesem lassen und auch zu andern nützlichen Beschäftigungen greifen. Es ist nicht damit gesagt, daß nur diejenigen, welche im Fähnrichsexamen durchfielen, nothgedrungen die sogenannten bürgerlichen Beschäftigungen aufsuchen, nein, es werden gewiß auch sehr viele Eltern zu der Ueberzeugung gelangen, daß es vortheilhaft für ihre Kinder sei, von früh auf dem Gedanken zu entsagen, im Heere den einzigen Lebensberuf zu erblicken, und Manche werden es nicht auf den Versuch antommen lassen, den erwachsenen Sohn vielleicht zurück zu erhalten, für dessen anderweitiges Fortkommen immer schwer zu sorgen sein dürfte. Wird also ein Theil des Adels in's Volk zurückfließen und sich mit diesem durch gemeinsame Arbeitshätigkeit fester verschmelzen, so ist derjenige Theil, welcher mittels erschwerter Prüfungen sich die Epaulette erwirbt, einer um so vermehrten Anerkennung gewiß. Nur allzu oft hört man noch jetzt, daß, wer studiren kann, nicht die Militärlaufbahn ergreifen wird. Es liegt also, wenn auch scheinbar, eine Kluft verschiedenartiger Bildung zwischen den beiden großen Seiten des Staatsdienertums, welche ganz unzeitgemäß ist und die nun durch die geforderten höheren Kenntnisse des jungen Officiers fortgewischt werden soll. Es ist kein Zweifel, daß dies zu erreichen ist und erreicht werden muß. Bei einer neuen Organisation des Cadettencorps war dies aber um so

mehr nöthig, da von allen auf Vorrücken dienenden Freiwilligen daselbe verlangt wird, eine Gleichstellung beider aber schon zur Entkräftung der Vorurtheile dienen muß, die man gewöhnlich gegen die Cadettenerziehung hegt.

Berlin, 24. April. Das von vorlaufenden Gerüchten vielfach angekündigte Handelsamt wird nun wirklich ins Leben treten. Seit fünf Tagen ist der Chef desselben, Herr von Könne, früher Gesandter in Nordamerica, in Thätigkeit, den Geschäftskreis zu ordnen, der bei der umfassenden Bedeutung, welche die Handels-Angelegenheiten Preußens und der Zollverbündeten Staaten immer mehr nehmen, von großer Wichtigkeit sein wird. Man hat sich nicht entschließen können, ein eigenes Handels-Ministerium zu bilden, das Handelsamt wird vielmehr mit der Finanzverwaltung verbunden sein, dennoch aber eine möglichst unabhängige Stellung erhalten. Man darf diese neue Schöpfung aber wohl als eine Gewähr betrachten, daß der Staat die wachsende Wichtigkeit deutscher Handels- und Fabrikverhältnisse mit aller Aufmerksamkeit verfolgt, und indem er die Leitung derselben concentrirt, ihren Interessen die festere Vertretung gewährt, welche ihnen so nöthig ist. Bei dem neuerlich anerkannten Grundsatz der Nothwendigkeit, deutschen Fabrikaten Märkte jenseits des Meeres zu eröffnen, erhalten alle Handelsverhältnisse eine Stellung, welche sie noch nicht besaßen. Die maritime Bedeutsamkeit unserer Häfen, Küsten und Handelsmarine vermehrt sich mit den Verträgen, durch welche dem Handel Länder aufgeschlossen werden, deren Verbündung die wichtigsten Vortheile und eine Gegenseitigkeit derselben verspricht, welche um so mehr bei uns einer hülfreichen Fürsorge des Staates bedarf, da keine Capitale zum Experimentiren in Deutschland vorhanden sind.

Berlin, 26. April. (Schl. Z.) Die heute erschienene Nummer der Beiträge zum Gelingen der praktischen Polizei, deren Mittheilungen in Beziehungen auf die Vorfälle in Berlin, die in dem Bereich der Sicherheitspolizei liegen, als halb oder ganz offiziell zu betrachten sind, berichtet, daß es gelungen ist, eine ganze Bande oder Gesellschaft von Gaunern zu verhaften, die lange Zeit hindurch durch Betrügereien aller Art, zu denen sich die einzelnen Mitglieder durch falsche Vorgaben immer gegenseitig die Hand boten, und die es besonders auf die Galanterie-, Juwelen- und Tuchladen abgesehen hatten, der Hauptstadt sehr gefährlich war. Es sind, mit wenig Ausnahmen, alles bereits bestrafte Diebe, Betrüger und Fälscher. — Auch erzählt das gedachte Blatt, daß in diesen Tagen hier eine Frau von einer, glücklicherweise todtten, abscheulichen Mißgeburt entbunden worden ist. Dieser Cadaver hatte den

Kopf einer Krage und ein Theil desselben war mit einem Ragenfell bedeckt.

Berlin, 28. April. (D. A. Z.) Dr. Bunsen ist von Seiten unsers Königs der Gegenwart der wohlwollendsten Aufmerksamkeit geworden. Man erzählt in Bezug darauf ein ziemlich pikantes Faktum. In der Königl. Porzellan-Manufaktur ist kürzlich ein Portrait unsers Königs von der ausgezeichnetesten Vollendung gefertigt worden. Der König, dem dieses Bild übergeben wurde, sollte ihm viel schmeichelhafte Lobeserhebungen und ließ den Geheimrath Beuth rufen, um ihm die Anfertigung eines bronzenen Rahmens, der des schönen Bildes würdig wäre, aufzutragen, und flocht leicht die Bemerkung ein, daß er es für England bestimme. In dem Glauben, daß der König das Portrait der Königin von England schenken wolle, ließ der Geheimrath Beuth einen äußerst reichen, prächtigen Rahmen machen. So eben erfahren wir, daß Rahmen und Bild dem Dr. Bunsen überschickt worden sind.

Bernau, 29. April. Am Montag den 13ten Mai c., Vormittags um 8 Uhr, — also bald nach dem auf der Berlin-Stettiner Eisenbahn von Berlin aus eintreffenden Dampfwagen-Zuge — wird hier die jährliche, mit Prozession, Gesang und Gottesdienst verbundene Feier zum Andenken an die im Jahre 1432 stattgefundene Befreiung der Stadt von der Belagerung durch das Hussiten-Heer abgehalten.

Frankfurt a. D., 23. April. (A. Bl.) Se. Majestät der König hat die Einleitungen, welche zu der Vervollständigung der Umwallung des Oderbruchs getroffen worden sind, genehmigt, und die Leitung der Angelegenheit dem Ober-Präsidenten v. Meding übertragen. Der Landrath Graf von Jedlitz-Trübschler wird bei dem wichtigen Werke, nach der Bestimmung Sr. Majestät, als ausführender Commissarius mitwirken.

Königsberg, 28. April. (R. Z.) Das einer hiesigen Actien-Gesellschaft gehörige Dampfschiff „Gazelle“ begann seine diesjährigen Fahrten zwischen hier und Danzig am 24ten d. M. Es verließ gegen Mittag Pillau und wurde um 3 Uhr Nachmittags von einem heftigen Weststürme überfallen, der sich, mit Hagel und Regen abwechselnd, bis zum Ufer an steigerte, so daß es dem Schiffe erst um 11 Uhr gelang, den Hafen zu erreichen. Der Sturm wüthete die Nacht und den folgenden Tag anhaltend fort und richtete auf dem Lande mehrfachen Schaden an, verschonte aber die auf der Danziger Rbede liegenden Schiffe. Erst Sonnabend gelang es der „Gazelle“, ihre Fahrt nach hier anzutreten, und wohlbehalten erschien sie nach 12stündiger Reise an ihrer Labungsstelle. — Das Elbinger Dampfschiff „Falk“ ging am 10 Uhr Vormittags von hier nach Pillau ab,

ward aber durch Strom und Wind 3 Meile von der Stadt auf die Wiesen geworfen, wo es Abends 6 Uhr, trotz aller Anstrengung und Hülfe der „Gazelle“, noch lag.

Koblenz, 26. April. (Erbf. Z.) Es war zur Anzeige gekommen, daß sich in Boppard mehrere Bäcker förmlich vereinigt hätten, daß Keiner von ihnen Waaren unter der bestehenden Tare verkaufe, auch bei Ankauf einer gewissen Anzahl Milchbrödtchen auf einmal nicht mehr, wie dies seither gebräuchlich war, eines oder mehreres in den Kauf gebe und vergl. mehr. Das hiesige Königl. Landgericht verurtheilte sie deshalb „wegen sträflicher Vereinbarung“ Jeden zu 1000 Fr., zwei Monat Gefängniß und in die Kosten, den Anstifter aber zu gleicher Geld- und dreimonatlicher Gefängnißstrafe. — Bekanntlich ist der Königsstuhl bei Rheinfels, auf dem einst die Kurfürsten den Deutschen König wählten, aus eingesammelten Beiträgen in neuester Zeit wieder aufgebaut worden und steht nunmehr vollendet da. Die Kosten des Aufbaues hatten jedoch die eingegangenen Gelder um etwas mehr als 500 Thlr. überstiegen. Se. Majestät der König, der bekanntlich diesen Denkmälern der Geschichte eine besondere Fürsorge widmet, hat diesen Defekt nunmehr gedeckt und die erwähnte Summe dem hierselbst für den Wiederaufbau des Königsstuhls bestehenden Comité überwiesen.

Mainz, 27. April. Herr Mich. Meiter dahier hat in seiner Werkstatt nach der Zeichnung eines Herrn Remheld und mit Beihülfe des Buchdruckers Herrn Krebs in Frankfurt a. M., eine Schnellpresse gebaut, die sich vor der bisher üblichen Konstruktion der Schnellpressen durch eine äußerst einfache Bauart so vortheilhaft auszeichnet, daß es auch dem Laien nicht schwer wird, sich über die Zusammensetzung der Maschine zu unterrichten. Die Haupteigenschaften dieser Schnellpresse bestehen darin, daß auf derselben in einer Stunde 1000 Abdrücke geliefert werden können, wozu es nur eines Mannes, der das Schwungrad dreht, und eines Burschen, der die Bogen ein- und auslegt, bedarf. Der Druck geschieht vermittelst eines Tiegels, durch welchen die Lettern im Vergleiche zu den Walzschnellpressen nach dem Verhältnisse von 1 zu 30 gespart werden. Durch eine einfache Vorrichtung ist der Farben-Apparat mit der Presse in der Weise verbunden, daß die Farbe viel gleichartiger aufgetragen wird, als es durch Menschenhänden möglich ist. Außer zum gewöhnlichen Druck kann man sich derselben auch zum Farben-, Holzschnitt-, Stereotyp- und Prägedruck bedienen. Ein wesentlicher Vortheil der einfachen Bauart ist, daß diese Schnellpresse fast um die Hälfte billiger als die gewöhnlichen komplizirteren Schnellpressen hergestellt werden kann. Die drei obengenannten Herren

werden auf diese Erfindung, deren Hauptverdienst in der Vereinfachung des Meßantismus besteht, ein Patent lösen und sich dann öffentlich über die wesentlichen Verbesserungen aussprechen. Die erste Presse dieser Art wird in der Offizin des Herrn Krebs zu Frankfurt a. M. aufgestellt.

Barometer- und Thermometerstand
bei C. F. Schulz & Comp.

Mai.	Wochentag	Morgens 6 Uhr.			Mittags 2 Uhr.			Abends 10 Uhr.		
		Barometer in Pariser Linien auf 0° reduzirt.	Thermometer nach Réaumur.							
2.		341,42"	340,82"	339,60"	2.	6,0°	+ 11,1°	+	6,3°	
3.		338,60"	337,90"	337,58"	3.	+ 6,4°	+ 12,3°	+	7,5°	
4.		337,80"	338,00"	338,20"	4.	+ 9,0°	+ 16,7°	+	12,6°	

Berlin-Stettiner Eisenbahn.

Fahrplan
vom 1sten April 1844 ab täglich.
I. Personenzüge.

Abfahrt	Morg.		Dauer der Fahrt.	Aufenthalt
	Uhr	Min		
von Berlin	6	—	—	—
von Bernau	6	41	36	5
von Biesenthal	7	2	17	4
von Neustadt	7	27	18	7
von Angermünde	8	20	43	10
von Passow	9	3	36	7
von Lantow	9	45	36	6

Ankunft in Stettin: Vorm. 10 Uhr 20 Min.

Abfahrt	Nachm.		Dauer der Fahrt.	Aufenthalt
	Uhr	Min		
von Berlin	4	—	—	—
von Bernau	4	41	36	5
von Biesenthal	5	2	17	4
von Neustadt	5	27	18	7
von Angermünde	6	20	43	10
von Passow	7	—	35	5
von Lantow	7	45	40	5

Ankunft in Stettin: Abends 8 Uhr 25 Min.

Abfahrt	Morgens		Dauer der Fahrt.	Aufenthalt
	Uhr	Min		
von Stettin	6	—	—	—
von Lantow	6	50	45	5
von Passow	7	33	36	7
von Angermünde	8	20	37	10
von Neustadt	9	10	43	7
von Biesenthal	9	33	18	5
von Bernau	9	55	17	5

Ankunft in Berlin: Vorm. 10 Uhr 30 Min.

Abfahrt	Nachm.		Dauer der Fahrt.	Aufenthalt
	Uhr	Min		
von Stettin	4	—	—	—
von Lantow	4	50	45	5
von Passow	5	33	36	7
von Angermünde	6	20	37	10
von Neustadt	7	10	43	7
von Biesenthal	7	33	18	5
von Bernau	7	55	17	5

Ankunft in Berlin: Abends 8 Uhr 30 Min.

II. Güterzüge.

Abfahrt	Morg.		Dauer der Fahrt.	Aufenthalt
	Uhr	Min		
von Berlin	9	—	—	—
von Bernau	9	50	40	10
von Biesenthal	10	22	22	10
von Neustadt	10	52	20	10
von Angermünde	11	56	50	14
von Passow	12	46	40	10
von Lantow	1	36	40	10

Ankunft in Stettin: Nachm. 2 Uhr 21 Min.

Abfahrt	Morg.		Dauer der Fahrt.	Aufenthalt
	Uhr	Min		
von Stettin	9	—	—	—
von Lantow	9	55	45	10
von Passow	10	50	45	10
von Angermünde	11	56	45	21
von Neustadt-Ew.	12	58	50	12
von Biesenthal	1	30	22	10
von Bernau	2	—	22	8

Ankunft in Berlin: Nachm. 2 Uhr 45 Min.

Mit den Güterzügen werden auch Personen in Wagen II. und III. Klasse befördert.

Literarische and Kunst-Anzeigen.

In der Unterzeichneten sind zu haben:

Musikalien: Geschenk für die Jugend.
Chwatal, F. X., Constitues musicales, Recueil de compositions agréables et très faciles sur des motifs favoris, pour le piano, à 2 et à 4 mains. Op. 58. 59. 66. à Magdeburg chez Heinrichshofen.

Es wird kaum möglich sein, der Jugend und überhaupt Allen, die auf dem Pianoforte schon einige Fertigkeit erlangt haben, etwas Angenehmeres und zugleich Fördernderes in die Hände zu geben, als diese nach den besten neuen Opern, als: Postillion, Belisar, Romeo, Norma, Fra Diavolo, Czaar und Zimmermann, Moses, Puritaner u., bearbeiteten Stücke. Es sind deren 24 zu 2 Händen und 12

zu 4 Händen, von denen die ersten 1½ Thlr., die letzteren 2 Thlr. kosten. Jedes dieser 36 Hefte auch einzeln, à 2 ms. 5 sgr., à 4 ms. 7½ sgr.

F. H. Morin'sche Buchhandlung

(Léon Saunier.)

Mönchenstraße No. 464, am Rossmarkt,
in Stettin.

Bei C. F. Amelang in Berlin erschien so eben und ist durch alle Buchhandlungen des In- und Auslands zu haben, in Stettin durch die Unterzeichnete:

Euthanasia

oder

Beruhigung im Tode

durch

den Glauben an Unsterblichkeit.

Aussprüche berühmter Schriftsteller.

Gesammelt und herausgegeben

von Dr. Heinrich Döring.

388 Seiten in 8vo. Mit einem Stahlstich. Maschinendruck auf feinstem Papier. Gebunden 1 Thlr. 15 sgr.

Der Glaube an eine Fortdauer nach dem Tode, an ein Leben jenseits, wenn dieses irdische endet, ist unstreitig einer der wichtigsten Gegenstände, mit dem der Geist des Menschen sich zu beschäftigen hat, je mehr derselbe sich seiner eigentlichen Bestimmung nähert. Es war daher ein glücklicher Gedanke des Herausgebers vorliegenden Buchs, die Aussprüche der größten und edelsten Männer und Schriftsteller aller Zeiten über jenen beseeligenden Glauben zu sammeln, und so dasjenige, was darüber in einer Menge verschiedener Werke enthalten ist, dem größern Publikum zugänglich zu machen. Ein herrlicher, dem eben so reichhaltigen als sinnig gewählten Inhalte des Buchs angemessener Stahlstich gereicht demselben zu großer Zierde und trägt gewiß auch nicht wenig dazu bei, es zu einem werth- und bedeutungsvollen Geschenk zu eignen. — 1—r.

Nicolaische Buch- u. Papierhdlg.
in Stettin. C. F. Gutberlet.

Bei E. Sann & Comp. ist vorrätzig und als höchst interessante Lektüre Jedermann zu empfehlen:

Arthur, von Eugen Sue, deutsch,

Berf. d. Geheimnisse von Paris,
von L. v. Alvensleben.

4 Theile. Preis broch. 1 Thlr. 10 sgr.

Verlobungen.

Helene Rohleder,
Wilhelm Faehndrich,
Verlobte.

Die Verlobung unserer Tochter Auguste mit dem Lehrer Herrn Spohn zeigen wir — statt jeder besonderen Meldung — allen Verwandten und Freunden hierdurch ergebenst an.

Stettin, den 5ten Mai 1844.

Dressel nebst Frau.

Auguste Dressel,
Wilhelm Spohn,
Verlobte.

Todesfälle.

Am 30sten April c., Abends 12 Uhr, hat es dem lieben Gott gefallen, auch die letzte der Lieben, die mir am nächsten standen, nämlich meine, in einer 24jährigen, wenn auch kinderlosen, Treue ergebene Gattin, in dem Alter von 50 Jahren 9 Monaten, durch den Tod von meiner Seite zu nehmen, und sie von einem mehrmonatlichen schmerzlichen Krankenlager, an einer Leberverhärtung und hinzugetretener Brustwassersucht, zu entbinden. — Diese traurige Anzeige widmet seinen Verwandten und Freunden statt jeder besonderen Meldung
M i c k e,

Lieutenant und Rechnungsführer der 2ten Artillerie-Brigade.

Am 4ten Mai, 12½ Uhr Morgens, starb unser vielgeliebte Bruder Julius Ferdinand in einem Alter von 19½ Jahr am Nervenleiden.

Diese betrübte Anzeige unsern entfernten Verwandten und Freunden statt jeder besondern Meldung.
Gut Streithoff bei Stettin.

Die Geschwister M i c k e.

Anzeigen vermischten Inhalts.

In der

Färberei, Wasch- und Fleckenreinigungs-
Anstalt von J. Schuck,

fl. Domstr. No. 687,

werden alle Sorten seidener, halbseidener Challs, wollener und halbwollener Zeuge aufs Beste in den lebhaftesten Farben aufgefärbt.

Shawls und Tücher, wollene, Cattun- und Mousselinleider werden auf das Klarste gewaschen u. appretirt, bunte Cattun-Gardinen, Sopha-Bezüge werden echt gewaschen und frisch geglättet, so daß sie an Glanz und Appretur dem neuen Zeuge gleich kommen. Röcke, Beinkleider, Westen u. werden von allen Flecken gereinigt.

Auch werden Shawls und Tücher in sehr schönen hellen Farben aufgefärbt, daß sowohl die Blumen als auch die Borten unwe. änd. r. t. bleiben.

Schwarze Tücher mit eingewirkten Borten, wo der Lisch fleckig ist, werden ohne Nachtheil für die Borten schön schwarz aufgefärbt.

Ferner erlaube ich mir, den geehrten Damen meine Druckerei angelegentlich zu empfehlen, indem ich mit einer großen Auswahl der neuesten und gangbarsten Mustern versehen bin, auch bin ich gerne bereit, mir jedes zur Probe vorgelegte Muster, falls ich solches nicht besitze, auf Wunsch in kurzer Zeit anfertigen zu lassen.

Durch Neubau und zweckmäßige Einrichtung meines Geschäftsflokals bin ich in den Stand gesetzt, bei reeller und pünktlicher Bedienung die Preise bedeutend zu ermäßigen.

Eine Wiese von 3 Pomm. Morgen Inhalt ist zu vermietnen Untermiet No. 37. Kriesen.

Die Porzellan-Malerei von Gebr. Lütke befindet sich vom 1sten Mai ab am Bollwerk No. 1093.

Ein hochgeehrtes Publikum erlaube ich mir darauf aufmerksam zu machen, daß ich Schilder in allen Arten zu den billigsten Preisen anfertige, und zwar: Namensschilder in Farbe 7½ sgr., in Gold 10 sgr., Ladenschilder in Farbe von 1 bis 3 Tblr., in Gold von 2 bis 6 Tblr., Grabkreuze in Farbe 20 sgr., dito in Gold 1 Tblr. Außer dem fertige ich alle in mein Fach schlagende Artikel zu den äußerst billigsten Preisen an.

Der Stuben- und Schildermaler
E. Zimmermann, Baumstraße No. 1022.

Erklärung.

Da der Handlungs-Commis Herr Julius Reinicke sich erdreisset hat, sich als meinen Compagnon auszugeben, so erkläre ich hiermit, daß ich eben so wenig diesen als einen Compagnon habe, und mein Geschäft wie bisher unter der Firma:

S. G. Schroeder & Comp.

selbstständig betreibe. Dieses zur Nachricht meinen geehrten Geschäftsfreunden.

S. G. Schroeder.

Der Handlungs-Commis und Reisende, in und für unser Geschäft, Herr Julius Reinicke ist heute von uns entlassen. Berlin, den 1sten Mai 1844.

S. G. Schroeder & Comp.

30 Flaschen Bayrisches Bier

für einen Tblr., 4 Kl. 5 sgr., — Lagerbier 3 ¼ Fl. pr. 2½ sgr., so wie warme und kalte Speisen zu jeder Tageszeit empfiehlt
Lüdecke, Fuhrstr. No. 849.

Einem hochgeehrten Publikum zeige ich hiermit ganz eracdent an, daß ich mit dem heutigen Tage ein Weinsgeschäft, verbunden mit einer Weinstube, in dem Hause Breitestraße No. 401 eröffnet habe. Indem ich alle Sorten Französischer, Spanischer, Ungar. und Rheinsweine, so wie Rums, Coanac und Arrac bestens empfehle, und das mir gütigst zu schenkende Vertrauen durch die reellste Bedienung zu rechtfertigen verspreche, bringe ich noch zur Kenntniß, daß zu jeder Tageszeit warme und kalte Speisen, so wie der Jahreszeit angemessene Delicatessen verabreicht werden.

Stettin, den 3ten Mai 1844.
H. Reimers.

Das Comptoir von S. F. Würfelfesser befindet sich jetzt in der gr. Oderstraße No. 67.

Allen Freunden und Bekannten empfiehlt sich bei ihrer Abreise nach Starogard
Rosalie Klocke.
Stettin, den 4ten Mai 1844.

Gesangbücher

bei
E. Jungmichel, Königsstr. No. 184.

Henry, Coiffeur parisien,

Grapengießerstraße No. 160.

ladet ein geehrtes Publikum ein, sein Magazin zu besuchen, welches die neuesten und gest. maetvollsten Sachen enthält, bestehend aus: Pariser Hüten, Handschuben, Lyoner Kravatten, französischen und englischen Parfümerien und Bürsten, ebenso Pariser Stock, Sonnen- und Regenschirme.

Diejenigen, welche ihm ihr Zutrauen für alle in sein Fach einschlagende Artikel gütigst schenken wollen, werden nach ihren Wünschen aufs beste und reellste bedient. Auch empfiehlt er seine Pariser Haarschneidecabinette.

Getreide-Markt-Preise.

Stettin, den 4. Mai 1844.

Weizen,	1 Tblr.	27 ½ sgr.	bis 2 Tblr.	1 ½ sgr.
Roggen,	1	8 ½	1	13 ½
Gerste,	—	27 ½	1	—
Hafers,	—	21 ½	—	23 ½
Erbsen,	1	8 ½	1	12 ½

Fonds- und Geld-Cours.

Berlin, vom 4 Mai 18 4

	Zins-	Briefe.	Geld.
	fuss.		
Staats-Schuld-Scheine	3 ½	101 ¼	100 ¾
Preuss. Engl. Obligationen 30.	4	—	—
Prämien-Scheine der Seehandl.	—	88 ¾	—
Kar- und Neumark. Schuldverschreib.	3 ½	100 ¾	99 ¾
Berliner Stadt-Obligationen	3 ½	100 ¾	100 ¾
Danziger do. do. Theiten	—	48	—
Westpreuss. Pfandbriefe	3 ½	—	100 ¾
Großherzogl. Posenische Pfandbriefe	4	104 ¾	—
do. do. do.	3 ½	99 ¾	—
Ostpreussische do.	3 ½	100	102 ¾
Pommersche do.	3 ½	101 ¼	100 ¾
Kar- und Neumärkische do.	3 ½	101 ¼	100 ¾
Schlesische do.	3 ½	—	100
Gold al marca	—	—	—
Friedrichsd'or	—	13 ¼	13 ¼
Audere Goldmünzen à 5 Thlr.	—	12 ¼	11 ¼
Disconto	—	3	4

Actionen.

Berlin-Potsdamer Eisenbahn	5	167 ¼	166 ¼
do. do. Prior.-Oblig.	4	—	103 ¾
Magdeburg-Leipziger Eisenbahn	—	—	194 ¼
do. do. Prior.-Oblig.	4	—	103 ¾
Berlin-Anhalt Eisenbahn	—	—	159
do. do. Prior.-Oblig.	4	—	103 ¾
Düsseld.-Elberf. Eisenbahn	5	—	96 ¼
do. do. Prior.-Oblig.	4	99 ¾	—
Rheinische Eisenbahn	5	91 ¼	99 ¾
do. Prior.-Oblig.	4	99 ¾	—
Berlin-Frankfurter Eisenbahn	5	152	—
do. do. Prior.-Oblig.	4	104 ¾	103 ¾
Über-Schlesische Eisenbahn	4	—	125
do. do. Litt. B. v. eingez.	—	—	113 ¼
Berlin-Stettiner Eisenbahn Litt. A. u. B.	—	134 ¼	133 ¼
Magdeb.-Halberstädter Eisenbahn	4	122	—
Heesl.-Schweida.-Freiburger Eisenbahn	4	—	—

Wom 6. Mai 1844.

Offizielle Bekanntmachungen.

Der Mühlenbesitzer Crepin auf der Lübschen Mühle bei Stettin beabsichtigt die Anlegung zweier Beckwerke an den Mühlen, jede zu zwei Mahlgängen, auf seinen Grundstücken. Ein Jeder, der hierdurch eine Gefährdung seiner Rechte fürchtet, wird aufgefordert, seinen Widerspruch binnen acht Wochen präklusivischer Frist hier anzubringen. Stettin, den 25ten April 1844.

Der Landrath v. Puttkammer.

Bekanntmachung.

Die ordentliche General-Versammlung der Berlin-Stettiner Eisenbahn-Gesellschaft, die statutarisch auf den letzten Donnerstag des Monats Mai bestimmt ist, findet in diesem Jahre

Donnerstag den 30ten Mai c., Vormittags um 9 Uhr, und eventuell die folgenden Tage hier im Börseuhause statt.

Wir laden zu derselben ergebenst unter Bezugnahme auf die betreffenden §§. des Statutes, namentlich die §§. 53, 54 und 59, mit dem Bemerkten ein, daß insbesondere diejenigen Abänderungen unseres Statutes, resp. die Ertheilung eines neuen Statutes beraten und beschloffen werden sollen, welche vom Verwaltungsrath und uns werden vorgeschlagen werden; auch soll darüber beraten und Beschluß gefaßt werden, ob die nach dem Beschlusse der General-Versammlung vom 26ten Mai 1842 neg. citirte Anleihe von 500,000 Thlr. in Actien Litt. A. umzuschreiben werden soll.

Die Präsentation der sofort zurück ersolgenden Aktien behufs Legitimation der zur Versammlung Erscheinenden und Feststellung ihres Stimmrechtes, so wie zur Entgegennahme der Eintritts- und Stimmkarten erfolgt an den beiden, dem Versammlungs-Termine vorausgehenden Tagen in unserem Bureau, ausnahmsweise für spät Zurückkommende noch an dem Versammlungstage selbst in der Zeit von 7-9 Uhr Morgens. Später und am Versammlungs-Orte ist die Prüfung der Legitimation und Ausfertigung der Stimmkarten durchaus unhöflich. Uebersicht der zu verhandelnden Gegenstände und Ausdruck des Verwaltungs-Berichtes können in den letzten Tagen vor der General-Versammlung von uns entgegen genommen werden. Stettin, den 12ten April 1844.

Das Direktorium

der Berlin-Stettiner Eisenbahn-Gesellschaft.

Witte. Rutscher. Ebeling. Wiesenthal. Schlurow.

Gerichtliche Vorladungen.

Edictal-Citation.

Ueber den Nachlaß des am 27ten Juni 1843 hierselbst verstorbenen ehemaligen Kaufmanns Christoph Friedrich Paul Birn ist der erbshäufige Liquidations-Proceß eröffnet und zur Anmeldung und Nachweisung sämtlicher Forderungen ein Termin auf den 26ten August c., Vormittags 11 Uhr, vor dem Herrn Land- und Stadtgerichtsrath Lude-

wia im Gerichtlocale angesetzt worden, wozu sämtliche Gläubiger hiermit unter der Verwarnung vorgeladen werden, daß die Ausbleibenden aller ihrer etwaigen Vorechte verlustig erlöszen und mit ihren Forderungen nur an dasjenige, was nach Befriedigung der sich meldenden Gläubiger von der Masse noch übrig bleiben möchte, verwiesen werden sollen.

Zu Sachwaltern werden die Herren Justiz-Commissarien Zitelmann II., Wagner und Hartmann in Vorschlag gebracht. Stettin, den 29ten März 1844.

Königl. Land- und Stadtgericht.

Edictal-Citation.

Gegen den Schneidergesellen Ferdinand Reifemann, geboren hieselbst am 3ten September 1801, welcher während seiner Minderjährigkeit die Wanderschaft angetreten, seit länger als 15 Jahren keine Nachricht von sich gegeben hat und für den ein Vermögen von 520 Thlr. bei uns verwaltet wird, ist von seinem Bruder, dem Schneider Friedrich Wilhelm Reifemann, auf Todeserklärung bei uns angetragen. Es wird daher der verschollene Ferdinand Reifemann, oder jeder seiner etwaigen Erben hierdurch aufgefordert, sich binnen 9 Monaten bei uns schriftlich oder mündlich, spätestens aber in dem anberaumten peremptorischen Termine am 20ten September 1844, Vormittags

10 Uhr,

in unserem Instruktions-Zimmer No. 2, vor dem Herrn Land- und Stadtgerichtsrath Goehde, persönlich oder durch einen Bevollmächtigten, wozu wir die Justiz-Commissarien Goetsch und Reizenstein vorschlagen, zu melden, widrigen Falls der Ferdinand Reifemann für todt erklärt und sein Vermögen den erscheinenden, sich gehörig legitimirenden nächsten Verwandten, oder im Falle sich auch diese nicht einfinden sollten, der hiesigen Kammerei als herrenloses Gut ausgehändigt werden wird.

Colberg, den 5ten December 1843.

Königl. Preuß. Land- und Stadtgericht.

Proclama.

Alle diejenigen, welche an den Nachlaß des Böttchers Altermanns Rabloff aus irgend einem Rechtsgrunde Forderungen und Ansprüche haben oder zu haben glauben, werden hiermittelst geladen, solche in terminis den 11ten und 25ten f. M. und den 8ten Juni c., jedesmal Morgens 10 Uhr, vor dem Waisengerichte gehörig anzumelden und zu bewahren, bei Vermeidung der im terminis den 22ten Juni d. J., gleichfalls Morgens 10 Uhr, zu erkennenden Präclusion.

Datum Greifswald, den 27ten April 1844.

Das Waisengericht.

(L. S.) Dr. Lehmann.

Aktionen.

Donnerstag den 9ten Mai c., Vormittags 9 Uhr, sollen gr. Domstraße No. 662: eine Anzahl neue Glas-, Porzellan- und Fayance-Waaren, Glaskronen, 1 Sattel, Sattelzeug, Betten; ferner: hirsene Wädeln, wobei ein großes Ladenspind, andere Spinde,

viel und mancherlei Hausgeräth u., öffentlich versteigert werden.

Reisler.

Am 14ten Mai a. c., Nachmittags 3 Uhr, soll im Königl. Entrepot durch den Makler Herrn Büttner eine Partbie Sicilianischer Weine, bestehend in: Aetna-Madeira, Marsala, Muscatel, rothem und weissen Laerimae-Christi und rothem Portwein, für auswärtige Rechnung in Auktion verkauft werden. Stettin, den 3ten Mai 1844.

Auktion über Eisen.

Am Mittwoch den 8ten Mai, Nachmittags 4 Uhr, soll in dem hiesigen Königl. Pachhof-Magazin eine Partbie von circa 250 Centner Schwed. Stahl-Eisen öffentlich an den Meistbietenden durch den Makler Herrn Büttner verkauft werden.

Verkäufe unbeweglicher Sachen.

Bekanntmachung.

Es sollen die dem Fiskus gehörigen Gebäude und Grundstücke der vierten Salweil-Mühle bei Lantow, unweit des dortigen Bahnhofes gelegen, veräußert werden. Die letzteren bestehen aus 61 Morgen 140 □ R. und die Gebäude aus 2 Wohnhäusern, Scheune und Stall.

Im Auftrage der Königl. Regierung habe ich einen Licitationstermin auf

den 1ten Juli d. J., Mittags 12 Uhr, hier in meinem Geschäftslokale angesetzt und lade Erwerbungs Lustige dazu mit dem Bemerken ein, daß die Licitations-Bedingungen im landrätlichen Bureau hier jederzeit eingesehen werden können. Stettin, den 29ten April 1844.

Der Landrath v. Pustkammer.

In der Nähe von Stettin ist ein sehr freundlich gelegenes ländliches Grundstück veränderungshalber zu verkaufen. Das Nähere ist in der Zeitungs-Expedition zu erfahren.

Das Haus Königstraße No. 182, worin seit vielen Jahren eine Bäckerei besteht, soll aus freier Hand verkauft werden. Das Nähere unten beim Birthe.

Das neuerbaute Haus Papenstr. No. 308 ist unter soliden Bedingungen zu verkaufen. Näheres bei A. Siebner.

Ich bin Willens, meine Wirthschaft, bestehend aus einem massiven Wohnhause und Stallgebäude und $4\frac{1}{2}$ Morgen Garten und Koppel, aus freier Hand zu verkaufen. In diesem Hause ist seit mehreren Jahren Material- und Schankwirthschaft betrieben worden. Die Kaufbedingungen erfährt man beim Stellmacher Radloff in Stepenis.

Verkäufe beweglicher Sachen.

Feine Eisch- und Kochbutter, schöne Berger Fett-Heringe und sämtliche Material-Waaren billigt bei C. F. Kremplin,

Junkerstraßen- und Holzbohlwerk-Ecke No. 1104.

Fichtene Dielen in verschiedenen Dimensionen offeriren billigt Kruse et Siebe.



Hanauer

Filz-Hüte



neuester Façon empfinden und empfehlen
Cords & Fahn, Reiffschlägerstr. No. 126.

G. M. E. Schmuckert,
Handschuhmacher-Meister aus Berlin,
Stettin: Grapengießerstraße No. 427,
empfehlen sein Lager feiner Gaiacs-Handschuhe, sowohl Französischer als wie eigener Fabrik, welches wieder gebüßigt assortirt ist, desgl. Schlepse, Cravatten und Shawls zu soliden Preisen.

Schönen geräucherter Lachs empfing in Commission und verkauft, um damit zu räumen, sehr billigt
Carl Stephan, gr. Laskadie No. 233.

Einem hochgeehrten Publikum die ergebene Anzeige, daß ich wieder eine große Auswahl von Sommerdecken, Säcken und Valetots, nach den neuesten Pariser und Wiener Moden; ferner eine große Auswahl Erioc-Unterbeinkleider, einfach und doppelt, erhalten habe. Beinkleider und Westen und alle in mein Fach einschlagende Artikel sind in großer Auswahl und zu enorm billigen Preisen vorräthig.
B. Soldin, Mönchenstraße No. 458.

Trockene eichene Bohlen, 2-3 und 4 Zoll stark, so wie trockene eichene Bohlen, von 2-2 $\frac{1}{2}$ Zoll stark, um damit gänzlich zu räumen, verkaufe ich einzeln und zu ganz billigen Preisen auf meinem Geschäftsplatz an der Oberwieß.
G. L. B. Schulz.

Eine große Partbie Getreide- und Stallschafeln empfing und verkauft billigt

C. F. Kremplin,
Junkerstraßen- und Holzbohlwerk-Ecke No. 1104.

Neuen Holländischen Sächmischs-Käse in ganzen Borden und ausgewogen, neuen Berger Fettbering, sowie sämtliche Material-Waaren in besser Qualität bei R. Stadion & Co., Frauenstraße No. 913.

Auch empfinden wir unser wohl assortirtes Lager von echten Havanna, Bremer und Hamburger Cigarren.
R. Stadion & Co., Frauenstraße No. 913.

Aechte Brabanter Gardellen und besten Holländischen Sächmischskäse billigt bei

C. F. Kremplin,
Junkerstraßen- und Holzbohlwerk-Ecke No. 1104.

Eine große Austrahl neu empfangener Tapeten, Plafonds und Borden, letztere besonders schön, zum Ausschneiden, empfiehlt
C. B. Kruse.

Ferzerole empfiehlt Eduard Kolbe.

Aechte

Löwen-Pommade

von James Daby in London,
vorzüglichstes Mittel, um in einem Monate Kopfhaare,
Schnurrbärte, Backenbärte und Augenbraunen heraus-
zutreiben. Preis pro Diegel mit Original-Beschreibung
15 sgr.

Niederlage für Pommern bei

Ferd. Müller & Co.,

im Börsengebäude,

Französische Glacé-Handschuhe,

die so schnell vergriffenen, sind so eben in den belieb-
testen Gattungen und noch ausgezeichnete wie bisher,
a Paar 5 und 6 sgr., wieder angekommen bei

J. Cronheim, vorm. Wilhelm,
oberh. der Schuhr. No. 625.

Büchen Klobenholz, No. I. a 8½ Zblr., No. II.
a 7½ Zblr., Knüppel, a 6½ Zblr. pr. Klasten,
birken Klobenholz, a 7 Zblr.,
eichen Klobenholz, a 6½ Zblr., Knüppel, a 5½ Zblr.,
elfen Klobenholz, a 6½ Zblr.,
fichten Klobenholz, a 5½ Zblr., Knüppel, a 4½ Zblr.
verkaufen auf dem Lundschen Holzhofe

Kruse et Siebe.

Für die Herren Schuhmacher

empfehle zu Damen-Stiefeln den beliebtesten und besten
geresteiten baumwollenen Sommer-Stoff einzeln und
stückweise zu den billigsten Preisen und ertheilt auf
Verlangen Proben

S. A. Bahn in Berlin,
Geraudenstr. No. 26.

Zwanzig Stück runde, frisch abgetrochene Vier-Drachts
Stücken, welche sehr fest, zu guten Lagerfässern sich eig-
nen, sind zu verkaufen bei

J. Schön & Strömer.

Delicatess-Fetthering a Pfd. 1 sgr. bei
Erhard Weissig.

Für Eltern,

welche ihre Kinder von den großen Schmerzen des
Zahnens befreien wollen, empfehle ich die Pariser
Zahnperlen des Herrn Doct. Baillard, enthalte mich
alles Lobes, da solche in Berlin schon vielfach mit dem
besten Erfolg angewandt sind, wie aus der Berliner
Zeitung No. 53 zu ersehen ist.

C. Schwarzmanseder,
Grapengießerstraße No. 168.

Schönen Holländischen Sommer-Rapsaamen zum
Säen, circa 80 Pfd. per Scheffel schwer, offeriren
billigst

Fr. Pitzschky & Co.

Umschlagetücher, Long-Shawls und die
neuesten Kleiderstoffe empfangen
Gust. Ad. Loepffer & Co.

Schiffs-Brod,

fein und mittel, empfiehlt eine bedeutende Partie
Leopold Riesopp, Heiligegeiststr. No. 332.

Das Stettiner

Möbel-Magazin, Kleine Domstraße No. 781,

empfehle sich mit seinem aufs Vollständigste versehenen
Lager von Möbeln, Spiegeln und Polsterwaaren einem
geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum ganz er-
gebenst, und verspricht bei reellster Bedienung die mög-
lichst billigsten Preise. Auch werden daselbst Bestellungen
aller Art angenommen und prompt ausgeführt.

Hanauer Filz- und Seiden-**Hüte** von
1 Zblr. an empfiehlt in großer Auswahl
C. Schwarzmanseder,
Grapengießerstraße No. 168.

Beachtungswerth für die Herren Gutsbesitzer.
Echt Engl. Schaafscheren, Impfnadeln,
Troikare etc. empfiehlt in großer Auswahl
C. Schwarzmanseder.

Spargelmesser empfiehlt
C. Schwarzmanseder.

Von Tapeten und Borden

ist mein Lager auf das Vollständigste assortirt und offer-
rire Tapeten in geschmackvollen Mustern von 5 sgr. bis
3 Zblr.

C. Kottwitz, kl. Domstr. No. 686.

Torf, geruchfrei, an Brenn- und Heizkraft vorzüg-
lich, bei

A. E. Meyer, Kohlmarkt No. 614.

Im hiesigen Arbeitshause wird ein bedeutendes Quan-
tum sehr gutes Dichtwerg recht billig zum Verkauf
offerirt.

Verpachtungen.

Bei Gelegenheit der am 9ten Mai c., Vormittags
11 Uhr, im Rathssaal hierselbst stattfindenden Ver-
pachtung der im Möllken gelegenen Kammerei-Wiesen
soll auch die dem Johannisloster gehörige, sub No. 243
im ersten Schläge an Dunsch belegene Wiese, der
Kuhberg genannt, 4 Morgen 127 □ R. groß, verpach-
tet werden.

Die Pachtbedingungen sind im Termine und 8 Tage
vorher in der Registratur des Johannislosters einzu-
sehen. Stettin, den 24sten April 1844.

Die Johannis-Kloster-Deputation.

Vermietungen.

Pladrinstrasse No. 101 sind sogleich oder zum
1sten Juni in der 4ten Etage und parterre mehrere
Zimmer an ruhige Miether abzulassen. Das Nä-
here daselbst im Comptoir zu erfragen.

Die Wohnung Rößenberg No. 241, 1 Treppe hoch,
bestehend aus 3 Stuben, Kammer, Küche nebst Zubehö-
r, ist zum 1sten Juli zu vermieten.

Zum 1sten Juni sind zwei Kämmerlein zu vermieten
Lastadie No. 226.

Baustraße No. 482 ist ein Quartier von 2 Stuben
an eine einzelne Dame oder sonstige stille Miether zum
1sten Juni zu vermieten.

Zwei sehr freundliche möblirte Stuben sind zu vermieten Fischmarkt No. 962, 1 Treppe hoch.

Paradeplatz No. 533 ist die 2te Etage, bestehend in 5 Stuben, Kammern, Küche, Speisekammer, Keller und Zubehör, zum 1sten Oktober d. J. zu vermieten.

Auf der Lübschen Mühle ist eine Sommerwohnung zu vermieten. W. Crepin.

Frauenstraße No. 898 ist die 4te Etage, bestehend aus einem Entree, vier Stuben, einer Kammer und Küche nebst Zubehör, zum 1sten Juli d. J. oder auch früher zu vermieten.

Ein großes möblirtes Zimmer ist sogleich zu vermieten Rosengarten No. 267.

Grapengiesserstrasse No. 166 ist die dritte Etage zum 1sten Juli zu vermieten.

Breitestraße No 390 ist zum 1sten Juli oder schon früher eine freundliche Wohnung von 3 auch 4 Stuben, heller Küche etc., parterre, zu vermieten.

Ein freundliches Quartier, bestehend aus 3 Stuben, Entree, Küche, Speisekammer und Kellerraum, ist am Kohlmarkt No. 613 zum 1sten Juli d. J. an einen ruhigen Miether zu vermieten. Näheres in der 2ten Etage daselbst. S

Zwei auch drei sehr freundliche Stuben, mit und ohne Möbeln, eine Treppe hoch, sind zu vermieten Königsplatz und große Domstrassen-Ecke 816.

Oberhalb der Schulstraße No. 625 ist der 2te Stock anderweitig zu vermieten und kann sogleich bezogen werden.

Grabow No. 49, gleich hinter den Anlagen, ist ein Quartier, bestehend aus drei Stuben, Schlafkabinen, Küche, Speisekammer und allem Zubehör, sofort zu vermieten. Auch kann Wagenremise und Pferdestall dazu gegeben werden.

Sommerwohnungen sind in Bredow zu vermieten. Näheres kl. Domstraße No. 784 bei E. Schmid.

In der Mönchenstraße ist eine Parterre-Wohnung, bestehend in 2 Stuben, Küche und Kellerraum, zum 1sten Juli zu vermieten. Das Nähere in der Zeitungs-Expedition.

Oberhalb der Grapengiesserstraße, im 2ten Stock, ist eine Wohnung von 2 Stuben, Kammer, Küche nebst Zubehör zum 1sten Juni zu vermieten. Das Nähere Kohlmarkt No. 430.

Eine Stube und Kammer, ohne Möbeln, ist in der Frauenstraße No. 904 zum 1sten Juni c. zu vermieten.

Die 3te Etage des Hauses gr. Domstraße No. 676, bestehend in 5 auch 6 Stuben nebst Zubehör, wird zum 1sten Juli zur anderweitigen Vermietung frei. Näheres im Comptoir.

Zwei sehr freundliche Sommer-Wohnungen sind zu vermieten beim Förster Wiedemann auf dem Julo.

Eine Stube, nach hinten heraus, mit oder ohne Möbeln, für eine einzelne Person, ist gr. Oberstraße No. 73 sehr billig zu vermieten.

Schiffbaulastadie No. 38 ist die 2te Etage zu vermieten.

Große Oberstraße No. 19 ist die 2te Etage sogleich zu vermieten. Näheres im Hause neben an No. 18, 1 Treppe hoch.

Dienst- und Beschäftigungs-Gesuche.

Eine Wirthschafterin kann auf einem kleinen Gute nahe bei Stettin sogleich placirt werden durch

Julius Lehmann in Stettin.

Anzeigen vermischten Inhalts.

Farbige Lichtbilder-Portraits,

von der sprechendsten Ähnlichkeit, werden jetzt täglich von 9-4 Uhr im Schützenhause verfertigt.

Einem hohen Publico widme ich die Anzeige ganz ergebenst: das die in Frauendorf bei Stettin befindliche

Wasser-Heil-Anstalt

heute eröffnet ist, und bitte ich um die Ehre eines zahlreichen Besuchs.

Die Billets sind in ganz und halb Duzend, a Stück zu 2 Sgr. 6 pf., bei mir in Frauendorf unweit der Kirche, und dem Kaufmann Herrn W. Benzmer, am Fisch- und Krautmarkt-Ecke, zu haben.

Stettin, den 1sten Mai 1844.

J. A. Schulze.

Das Comptoir von

Bayer & Comp.

befindet sich im Hause Frauenstraße No. 898.

Am 2ten Mai ist auf dem Wege von den ersten Häusern von Grünhof nach dem Landfige der verstorbenen Prinzessin ein goldenes Armband, in Schlangenform und mit Granaten besetzt, verloren gegangen. Wer dasselbe dem Lieutenant v. Horn in Grünhof abliefern, erhält 3 Thlr. Belohnung.

Eine kinderlose Familie sucht zum 1sten Juli d. J. eine Wohnung von 2-3 Stuben und Zubehör. Vermietter, die hierauf reflectiren, wollen ihre Adressen unter Angabe des Miethspreises sub A. P. in der Zeitungs-Expedition abgeben.

Nach Danzig

bequeme und rasche Reisegelegenheit mit einem verdeckten Wagen, auf Federn. Näheres im Gasthose zur goldenen Krone, gr. Lastadie No. 192.

Lotterie.

Die resp. Interessenten der 89sten Lotterie werden hiermit ersucht, die Erneuerung zur 4ten Klasse spätestens bis den 10ten Mai Abends, als dem gesetzlich letzten Termine, bei Verlust ihres Anrechts, zu bewirken.

J. Wilknaß, J. C. Kolin,
Königl. Lotteriedecknehmer.

Geldverkehr.

2000 Thlr. a 5 pCt., zur ersten Stelle eingetragen, sollen sofort cedirt werden. Adressen unter A. besorgt die Zeitungs-Expedition.